

Erstausg. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Kioske u. Buchhandlungen
für Anzeigen und Abonnementen
H. Klaus, Courtenberg, Schulstraße 77.
Gustav Uhlig, große Klausstraße 18.
Hörner und Kunstverleger
H. Pöhl, Bernerstraße, Steinweg 10.
Schmidt & Sohn, Breitestraße 32.
Schmidt & Sohn in Giebichenstein,
Burgstraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Anzeigenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Reclamen unter Redaktionsdruck
für die Spalte 2 Sgr.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
bureau, Kochen & Beyer in
Halle, Berlin, Leipzig, S. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig u. c.
Jäger & Co. in Berlin.

Nr. 44.

Donnerstag, den 22. Februar

1872.

Zur Tagesgeschichte.

— Geld ist Blut — ein sonderbarer Satz, aber er ist doch wahr; Geld ist Blut, nämlich das Blut des staatswirtschaftlichen Körpers. Es rollt durch die Adern des Verkehrs, hier neubildend, dort ernährend, überall den Stoffwechsel befördernd; es geht in größeren oder kleineren Mengen durch alle Theile des Körpers hindurch, es bleibt nirgends lange stehen, sondern wird immer wieder durch neues ersetzt und wenn es ja einmal stagnirt und in allzu großer Menge sich ansammelt, so geschieht es nur auf Kosten des Gesunden und ist ein bedenkliches Zeichen, welches an der Gesundheit des gesammten Organismus zweifeln läßt. In diesem Sinne betrachtet ist Deutschland gegenwärtig sehr vollständig, denn da fehlt es nirgends an Geld und wenn die „Grünungen“ wie Pilze aus der Erde schießen, also daß jede Zeitung täglich eine Grünungsbeilage bringt, so ist das eben nur ein Beweis, daß es heilmächtig viel Geld und ziemlich eben so viele Gimpel giebt, die es gerne an der Leimruthe los werden.

Frankreich dagegen leidet in Folge bedeutender Ueberlässe sehr an Blutarmuth; was soll man nun zu einem Doctor sagen, welcher dem kranken Patienten die trügerische Nahrung entzieht in der Meinung, der Körper müsse sich selber regenerieren? Selbst angenommen, dieser Körper wäre sonst ein ganz gesunder, so würde doch sicherlich durch eine Falschkur die Genesung resp. Blutbildung wenig befördert, vielmehr verlangsamt und daran ist der Doctor schuld. Der Doctor aber heißt Thiers und seine Behandlungsmethode der Schützoll. Während ein lebhafter Handelsverkehr, erleichtert und erweitert durch freisinnige Finanzgesetze, Frankreich, diesem industriell so regalen Lande, in Wäde wieder zugeführt hätte, was es durch den Krieg verloren, während ein reiches Circuliren des staatswirtschaftlichen Blutes am nächsten liegende Mittel gewesen wäre, die Kraft des Staatskörpers wieder herzustellen, wirkt Thiers gerade auf das Gegentheil hin, unterbindet die Verkehrsadern, hemmt und vermindert den Blutumlauf. Es ist keine Entschuldigend für den alten Herrn, daß es eben nur Schützölle seien, die er wieder eingeführt hat, um für die Waaren, welche Frankreich selbst producirt, die ausländische

billigere Concurrenz abzuschneiden — dann bezahlt Frankreich eben seine eigenen Waaren theuer an sich selbst und wenn auch die Nachbarländer nicht im eigentlichen Sinne Gleiches in Gleichem vergelten, so werden sie doch die Gelegenheit nicht veräumen, sich zu reuanciren, also daß Frankreich den Hauptschaden davon trägt.

Von nicht geringer Wichtigkeit ist aber auch dies: Handelsinteressen, welche zwei Völker verbinden, sind die besten Bürgschaften des Friedens; denn je reicher, je ausgedehnter die Segnungen des Friedens sind, desto weniger denkt man an Krieg. Mag es nun Verdringung des Herrn Thiers sein oder nicht, durch seine Finanzpolitik schiebt er zwischen Deutschland und Frankreich einen Niesel, welche die Entfremdung zwischen beiden Völkern nur fördert und beiden zum Unheil gereichen muß.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Se. Maj. der Kaiser und König haben (so meldet der „M. u. Staatsanz.“ unter dem 19. d.) in der letzten Nacht besser geschlafen, und die Vesperung im Besonderen Se. Maj. freireit überhaupt vor. Am Sonntag waren Se. Majestät bereits 6 Stunden auf; doch haben Allerhöchstdieselben Vorträge noch nicht wieder entgegengenommen.

Berlin, 18. Febr. In der Commission des Abgeordnetenhauses für die Kreisordnung sind gestern Abend sämtliche Anträge der liberalen Mitglieder, welche sich auf die Zusammenfassung des Kreisrats beziehen und von der eminentesten Wichtigkeit für das Zustandekommen des Gesetzes in liberalerem Sinne betrachtet werden müssen, angenommen worden, während die Vertreter der Regierung, wenn auch nicht unbedingt zustimmend, so doch eine Verständigung in Aussicht stellend, sich verhielten.

— Zu dem Gegenstande über die Verhältniß der Reichsbeamten hat der Reichsanwalt so eben eine Reihe von Abänderungen vorgeschlagen. Die erste Abänderung betrifft die Abänderung derjenigen Bestimmungen des Entwurfs, wonach kein Reichsbeamter ohne vorgängige Genehmigung der obersten Reichsbehörde ein Nebenamt oder eine Nebenbeschäftigung, mit welcher eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben darf. Dies soll dahin ergänzt werden, daß der Eintritt eines Beamten in den Vorstand, Verwaltungsgesellschaft

Aufsichtsrath einer Erwerbsgesellschaft gleichfalls von der vorgängigen Genehmigung der obersten Reichsbehörde abhängig gemacht werde. Die zweite Abänderung bezieht sich auf das Verhältniß der Pension bei Nebenämtern und soll lauten: „Das mit Nebenämtern oder Nebenbeschäftigungen verbundene Gehalt begründet nur dann einen Anspruch auf Pension, wenn eine etatsmäßige Stelle als Nebenamt bleibend vertretlich ist.“

Im Herrenhause begannen heute die Commissionsberatungen über das Schulaufschlagsgesetz. Der Cultusminister Dr. Schulz und als sein Commissar der Geh. Rath von Kranach wohnten der Sitzung bei und vertheidigten eingehend die Vorlage, welche, wie nicht anders zu erwarten, in den Herren v. Kleff-Regow, v. Senff-Pilsach u. heftig angegriffen wurde.

— Dem Herrenhaus ist bereits „Der rechte Beater“, der bekannte demokratische Abgeordnete, angekündigt; er bekommt als Bürgermeister von Dortmund seinen Sitz im Herrenhaus. Die Herren rüsten ersuchend zusammen.

— Die „Eorr. Stern“ bringt folgende mehr als auffällige Mittheilung: Die Polizei soll Individuen auf der Spur sein, welche das Leben des Reichsanwalt bedrohen. (?)

— Der französische Vostschafter Gontaut-Viron beobachtete eine angemessene Zurückhaltung und war keineswegs an angeleglichen Intriguen bei unserer inneren Krisis betheilig. — Es verlautet als zuverlässig, Windhorst werde seit längerer Zeit weder von Kaiser noch den Fürst Bismarck empfangen, sei auch in dieser Saison zu keinem Postreise geladen worden. — Geschieht dem Manne schon recht.

Köln. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses in Angelegenheit des Schulaufschlagsgesetzes hat die polnische Agitation in unserer Provinz auf's Lebhafteste angestachelt. Nachdem vor kurzem die „Wag. Courant“ den Rath ertheilt hatte, nimmst zahlreiche Petitionen an das Herrenhaus zu nicht n mit der Bitte, jenes Gesetz abzulehnen, veröffentlicht die polnischen Zeitungen bereits eine derartige Petition, welche, mit 214 Unterschriften versehen, von dem Städtchen Patosch (Reg.-Bezirk Bromberg) ausgegangen ist. Nach ertheilt der „Dziennik Pozn.“ den polnischen Wirkthum des Herrenhauses den dringenden Rath, sich sänmtlich nach Berlin zu der Beratung und Beschlußfassung über das Schulaufschlagsgesetz zu begeben.

Köln, 16. Febr. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtorbitorbenterversammlung wurde fast einstimmig beschlossen durch den Vertreter der Stadt Köln im Herrenhause, Wessling, eine Petition an daselbe einzubringen, in welcher um unveränderte Annahme des Schulaufschlagsgesetzes gebeten wird. Die Kreisräthe agiren im entgegengegesetzten Sinne. — In Coblenz starb am 19. Febr. nach längerem Leiden Dr. Pst. Kaufmann, Prof. der Staatswissenschaften an der Universität zu Bonn.

Zähringen. G. Th. Bis zum 19. früh sind 1297 Personen an den Pocken erkrankt, gestorben 218. Der Staat hat bis Ende vorigen Jahres 4070 Thlr. in Folge der Epidemie vorausabg.

Weimar, 15. Febr. Der Landtag hat die Fragen über die Verbesserung der Lehrerbildungen in einer Weise gelöst, daß damit ein befriedigender Eindruck im Lande erzielt worden ist. Für die Lehrerbildung ist die Pension bis auf 60 % erhöht und unentgeltlichen Gemeinden ein Fonds von 6000 % als Beihilfe zu Schulbauten und Lehrernotwendigkeiten gewidmet worden.

Anhalt, Bernburg. Bei dem in der Nähe von Coswig gelegenen Dorfe Zieles ist seit Ende v. J. eine Braunoblenzgrube erschlossen worden. Es soll in der Absicht der Besizer liegen, demnächst dort eine Preßlochtenfabrik zu etabliren. Die bequeme Verbindung durch die Eisenbahn mit Wittenberg, wofür ein derartiges Etablissement sich noch nicht befindet, sichert dem Unternehmen, dessen Schwerpunkt allerdings auf Coswig und Umgegend berechnet ist, noch begründetere Aussicht auf Erfolg.

Deisau. Zum Bau einer neuen Brücke bei Nienburg über die Saale sind als erste Rate 30,000 Thlr. angewiesen, doch werden auch möglicher Weise erpart, da das Project aufwacht, die Saale mittelst Durchstichs gerade zu legen und südlich von Nienburg in die Wode zu führen. Die frühere Reitenbrücke bei Nienburg stürzte bekanntlich 3 Monate nach der Eröffnung, im Jahre 1825 ein, wobei viele Menschen ertranken.

— Bei der Station Wasserleben brachen am Freitage während der Fahrt zwei Wägen eines Eisenbahnwaggons. Die Besorgnis der Beamten war um so größer, als ein Damm zu passieren, ein Einsturz nicht zu ermuthigen war. Wie von einem Alp befreit, atmeten die Beamten auf als die Gefahr vorüber war.

Feuilleton.

Erstausg.

Novelle von E. Wichert.

(Fortsetzung.)

13) Er konnte nicht weiter. Immer von neuem wiederholte er diese Worte, erst still für sich, dann mit den Lippen, zuletzt mit lauter Stimme.

Es klang wie der Aufschrei eines Hergens, das beschrien wöll.

„Sein Sohn — der Geliebte meiner Schwester!“

Er sprang auf, durchmaß die Hütte mit raschen Schritten, hielt das Buch mit beiden Händen und preßte es gegen die sicherst erhaltene Seite.

Erst nach längerer Zeit fand er so viel Sammlung, weiter zu lesen:

Das Schlimmste ist gesagt, Manford, und auch das Einzige, was vielleicht Ihr Herz verständig stimmen kann.

Ihrer Schwester zu Liebe, die ja den Namen Ihrer theuren, unvergeßlichen Mutter trägt — hören Sie mich an!

Es sind bereits einige Monate vergangen, seit mein Fuß dieses Land betrat, und in dieser ganzen Zeit ist kein Tag verstrichen, an dem Sie nicht meine frühesten und spätesten Sorge waren.

Den ganzen Wusch hinter Adeloid habe ich durchgesehen, von Hütte zu Hütte angeknüpft, ob ich Sie finden möchte.

Und nun ich Sie gefunden habe — nein!

ich gebe die Hoffnung auch jetzt noch nicht auf!

Wie oft kamen schon schwache Minuten über mich, und immer wieder wich die Verzagttheit, wenn ich gedachte, wie alles sich so wunderbar gefügt, wie ich ein Werkzeug in Gottes Hand zu sein schien, durch welches die jenige Vergeltung seiner Sünden hier vorbereitet werden sollte.

Und so denke ich auch jetzt zurück an meine Heimat, an das Kranken- und Sterbelager meines armen Vaters, dem all seine Lieben vorangegangen, und der nun von seinem letzten Kinde, von mir, die Bewahrung einer Bitte ersuchte, die er nicht ausprechen konnte, ohne sich seinem einzigen Sohne gegenüber zum — Verbrecher zu stempeln.

o Gott! nie wird kein Kampf aus meinem Gedächtniß weichen!

Es war Abends gegen acht Uhr, als er die letzte und sänmtliche Dienerschaft entlassen ließ und nur mich zu bleiben bat.

Ich weiß nicht, was mich mit schredhaften Ahnungen erfüllte, aber eine fürderliche Angst besiel mich, sobald ich neben seinem Lager umzingelt wurde.

Ich mochte mich erinnern, daß ich meinen Vater oft in Stimmungen überrocht hatte, die mich vermuthen ließen, daß irgend ein schweres Geheimniß auf seine Seele drückte.

Er mochte meine Erregtheit bemerken, denn er sah mich lange mit einem schmerzlichen Blick schweigend an.

„Mein Sohn, wenn Edward! begann er dann, und jedes seiner Worte ist mir noch gegenwärtig, als ob es gestern gesprochen

wäre — nimm alle Deine Kraft zusammen, um eine Eröffnung Deines sterbenden Vaters zu vernehmen, die Dich mit tiefem Kammer erschauern wird.“

Ich reichte ihm auf seine Bitte eine stärke Arznei und kniete kann neben seinem Bett nieder, um seine Mittheilung entgegen zu nehmen.

„o Manford! was mußte ich hören! Du weißt es — aber kannst Du auch begreifen, was ich fühlte?“

„Einen Vater, den man immer geliebt und von seiner ganzen Umgebung geachtet gesehen hat, dem Tode so nahe zu wissen, sich sagen zu müssen, daß man als Waise einsam zurückbleibt, ist gewiß genug, auch ein Mannesherz zu erschüttern; aber von einem solchen Vater in seinen letzten Augenblicken das Geheimniß zu vernehmen, daß er seinen Reichthum mit dem Ruin einer geachteten Familie erkaufte, deren Oberhaupt sein Freund, sein Wohlthäter war, daß er dessen Glück untergraben, dessen Ehre gebrandmarkt hat: um ein solches Geheimniß in dem Moment zu vernehmen, wo man mit heiliger Anmacht um den Segen des Sterbenden stehen möchte — das, Manford, das geht über die Kraft eines Menschen: ich kann bewußtlos zusammen!“

Nur langsam kam ich wieder zu Sinnen und richtete mich trampschaft schluchzend an meinem Bette auf.

Mein Vater hatte den Blick fest auf mich gerichtet, so fest, als ob er aus meinen Augen noch so viel Lebenskraft auffangen wollte, als er demirte, um zu vollenden.

War das mein Vater noch? o Gott! wenn

das Herz des Kindes den sterbenden Vater verdammen soll!

Er schien genau zu verstehen, was in mir vorging.

Edward! sagte er bewegt und ergriff meine Hand. Edward! ich hoffe Vergeltung von Gott — will mein einziges Kind unarmbrügger sein, als er? Was auch andere durch mich gelitten haben, Du, mein Sohn — habe ich je unrecht an Deiner guten Mutter, an Deinen verstorbenen Geschwistern, an Dir gehandelt? Prüfe Dich!

Was sollte, was konnte ich antworten? Es war mein Vater! Alle meine Liebe zu ihm lebte zurück; ich küßte weinend seine Hand.

Gott segne Dich, mein Sohn! begann er auf's neue.

Du kannst mein Richter nicht sein, denn Dein mildester Spruch wäre zu streng für den Vater.

Nein, Du vergießt mir, Du wirst auf meinem Grabe nur die Thränen der Liebe weinen.

Gott der Allbarmerzige kennt die Foltern meines Daseins, die er durch die Qualen des Bewußtseins über mich verhängte, und wenn Du mir die letzte Bitte erfüllst, so hoffe ich auch jetzt noch, seine Vergeltung zu erhalten!

Er schwoh und hielt meine Hand trampschaft gefaßt.

Vater! sprich — sprich! tief ich im Uebermaß des Schmerzes, den seine Worte wieder in mir nach riefen.

Ich mußte ihm nochmals eine Stärkung reichen. Es schien zu Ende zu gehen.

Die Reifenden hatten keine Ahnung von der Gefahr, in der sie minutenlang geschwebt. Ballenstedt. Die engere Hundsperrre ist kürzlich auch auf Ballenstedt und Döbereiner ausgebeutet worden. — Auch in Pilsener bei Eöthen zeigten sich wiederum zwei tolle Hunde, die glücklicherweise erschossen werden konnten. — Bürgermeister Trollbender soll zum Bürgermeister von Blankenburg ausersehen sein.

München, 16. Febr. Daß die Parteihältnisse hier einen gutartigen Charakter angenommen haben, bewies der Verlauf der gestrigen Sitzung, wo der Antrag der Herren Frankfurter und Genossen auf Aufhebung des Schulgeldes zur Entscheidung stand. Zu anderer Zeit wäre die Gelegenheit sicher nicht unbenutzt gelassen, die principielle Gegenfrage, welche sich an die Schulfrage knüpfen, in der Kampf zu führen. Es hielten sich die Redner von beiden Seiten durchaus an den vorliegenden Einzel-punkt.

Aus München geht der „D. R. C.“ die auffällige Mitteilung zu, daß in der vorigen Kammer der Initiativantrag Schüttingers gar nicht zur Discussion gebracht worden wäre, wenn nicht aus den leitenden ultramontanen und particularistischen Kreisen Berlins der Befehl dazu gekommen wäre. Es war also ein allgemeiner Sturm auf das Reich beabsichtigt, bei welchem der Fürst Biemarck fallen sollte.

Clas-Vorträge. Straßburg, den 20. Febr. Die heutige Zeitung veröffentlicht die Ernennung der Subaltern-Beamten bei dem Rakett- und der Artillerie-Regimenten, den Kreisdirectionen, den Fortdirectionen.

Die „Erschaffene Correspondenz“ schreibt: Wie wir vernehmen, wird in nächster Zeit wiederum eine Prüfung für solche junge Männer stattfinden, welche als Einjährig-Freiwillige ihrer Militärfähigkeit Genüge leisten wollen.

Zur Militärfrage in Clas-Vorträgen schreibt dieseles Correspond.: „Ein Hauptanwand gegen den deutschen Kriegsdienst bildet die strenge Disciplin; willig erkennt man an, daß die deutschen Siege vor allem der Disciplin der Truppen zu danken seien, und daß die Indisciplin als der Kernsaden der französischen Armee sich entfalt habe, nach dem sie einmal durch einige Niederlagen erschüttert worden war. ... Die „Barric“ sagte vor wenigen Monaten „Die Deorganisation der Armee springt auch dem Unaufmerksamsten in die Augen“ und schloß damit weiter „die nachlässige Uniform, keine Entschlossenheit im Blick, keine feste geschlossenere Erscheinung, noch das Auftreten eines an Körperliche Uebung gewohnten Mannes, von Soldaten nur die Bekleidung, die nur zu sehr der Verbesserung bedarf.“ Thiers und Fisch kamen, vorzugsweise um die Disciplin herzustellen, die Soldaten in das Lager von Serruy. Was man

dort mit allen Mitteln zu erwerben sucht, — die deutsche Armee hat es bereits, das kann ohne Selbstloß gefahrt werden.

Oesterreich.

Wien, 18. Febr. Unter dem Titel: „Die Staaten zu Grunde gehen“ erinnert das „N. W. Tgl.“ daran, daß gestern der hundertste Jahrestag des Tractates über die Theilung Polens gewesen. Das Wiener Blatt giebt einen historischen Rückblick auf jenes Ereigniß, und zieht daraus folgende Nutzenanwendung:

„Zwei Factoren stürzten diesen Staat ins Verderben und rissen dieses Volk in die Tiefen des Elends. Ein zügelloser, herrschsüchtiger, stolzer, präntender, vermessener Adel setzte sich an die Stelle des Staats, absperrte alle Gewalt desselben, brücte das Volk zu Boden, machte das Bürgerthum verflümmern und aller ernstlichen Arbeit und Thätigkeit sich entschlagen; gleichzeitig verlor er die hochgehende und triebhafte, führte er eine lüderliche Wirtschaft, welche als „polnische“ sprichwörtlich geworden ist. In den höheren Schichten dieser Aristokratie ging selbst der Begriff von Vaterlandsliebe verloren; schrankenloser Egoismus und gemeine Gabsucht führten die ersten Namen der Nation dem gut zahlenden Fremden in die Arme, und nur in dem ärmeren Theile des Adels erhielt sich der Funke des Patriotismus.“

Das Volk aber, die Masse, es hatte, unter dem bösesten Drucke erliegen, kein Vaterland, und das ist die eine der inneren Ursachen des Unterganges eines Reiches, welches in seiner Blüthe von der Nisse bis zum schwarzen Meere sich erstreckt hatte.

Als ein schreckliches Experiment, das der Genius der Menschheit mit einem Staat und einem Volk angestellt, um den andern die erste und eindringlichste Warnung und Lehre zu geben, steht das Schicksal Polens vor den Augen derjenigen, welche denken wollen.“

Gratz, 16. Febr. Die Arbeiter versenden Drohbriebe an die Bierbrauer und Bäcker der Umgebung, in welchen ihnen — sofern die Presse nicht erniedrigt werden — mit der Demolirung ihrer Häuser gedroht wird.

Jansbrud, 16. Febr. Ein bischöflicher Hirtensbrief fordert das katholische Volk auf zum Festhalten an der christlichen Ehe, Schule und Gemeinde. Mit der Kirche sei es bereits auf das Allerbeste gekommen.

Pesth, 17. Febr. Aus Pesth kommen trübe Nachrichten; die von der Partei Mittelers angezeigten Agitationen haben sich vorgestern bis in die Kirche ausgebreitet, in

welcher es zu einem furchtbaren Scandal kam. Der Archimandrit Anglistis wurde während des Kunganges in der Kirche mit Schimpfwörtern überhäuft und sogar thätlich insultirt. Katalatorische Pamphlete wurden in der Kirche vertheilt und dem Volke ausgebreitet. Der Stadtkapitann und die Bürgermeister wurden von diesem Scandal bei Zeiten unterrichtet, thaten aber nichts, um denselben zu verhindern.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Die Opinion Nationale enthält folgende Mitteilung: „Das Verdict ist verbreitet, daß man eine Verschönerung entdeckt habe, um die Versammlung in Versailles aufzuheben. Daß, falls ein Handreich gegen die Versammlung ausgeführt werden dürfte, dieser unter der Civilbevölkerung auf einen großen Widerstand stoßen sollte, ist nicht anzunehmen. Bei der erbittern Stimmung, welche unter den Communalen herrscht, ist es sogar nicht unmöglich, daß viele derselben Partei für einen militärischen Handreich ergreifen, zumal sie glauben, daß dieser das einzige Mittel ist, um der ihnen so verhassten Herrschaft der Versaille ein Ende zu machen. An Demonstrationen zu Gunsten des Kaiserreichs fehlt es nicht.“

— Aus Nizza, 19. Febr., wird gemeldet: „Die amerikanische Flotte liegt in Sicht vor Nizza auf der Rhede, wo sie weitere Besuche abwartet.“

Italien.

Prinz Friedrich Carl von Preußen ist am 18. in Rom eingetroffen und hat mehrere Lebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.

Rußland.

In Odessa war vor Kurzem die am vorjährigen Diteseste angestellte Auktionen Gegenstand einer Verhandlung vor dem dortigen Schwurgericht. Die sechs Hauptbeteiligten bei der schmachvollen Affaire wurden freigesprochen. — Die Cholera hat in Rußland aufgehört: am 13. Februar waren überhaupt nur noch 30 Cholerafranke in Behandlung.

Amerika.

New-York, 19. Febr. Bei Besprechung des von Sumner im Senate gestellten Antrages hebt die Mehrzahl der hiesigen Zeitungen tabelnd hervor, daß die Regierung der Vereinigten Staaten während des deutsch-französischen Krieges den Verkauf von Waffen an Frankreich gestattet habe.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Abend wurde der Volksgesangt Tänger in Oberglauchda überfallen und, trotzdem er von der blanken Waffe Gebrauch machte, über zugerichtet. — Für 1872 sind die Herren Pfaffe und Kulisch als Mitglieder, Wagner

als Stellvertreter zur Ergänzung der Handbestimmter wieder gewählt worden.

— Die Sing-Akademie beabsichtigt Ende dieser Woche Joh. Seb. Bach's Johannes-Passion zur Aufführung zu bringen.

— Frau Julia Krieger von Halle, jetzt zu ihrer Ausbildung in Berlin, wird demnächst in einem dortigen großen Concerte mitwirken.

— In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. ist der meisingene Blätterstumpf der Fontaine des alten Marktes abgerissen und auf einer Haustreppe niedergelegt worden.

Provinz.

— Der Lehrer Dr. Köstler an der höheren Bürgerschule in Naumburg a. S. ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Nordhausen. In diesem Frühjahrjahe werden die Wirthschaften auf der Neustadt und dem Kuffhäuser Seitens der Fürstl. Regierung in Rudolstadt neu vergeben werden. In der hiesigen Zeitung spricht Jemand den Wunsch aus, es werde bei dieser Gelegenheit mehr als bisher Rücksicht genommen werden auf die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Reserven, die man in beiden Wirtschaften jetzt so sehr vermisst. — Am 19. d. M. sang hier Frau Beschlagen aus Leipzig mit außerordentlichem Erfolge.

Magdeburg, 19. Febr. Die Offiziercorps der beiden Bataillone Stendal und Burg des 1. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26, sowie das Reserve-Bandwache-Bataillon (Magdeburg) Nr. 36 feierten gestern Nachmittag durch ein Festmahl den Jahrestag der Bekämpfung der Pestung Borsdorf, an deren Belagerung dieselben Theil genommen hatten.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im December 1871.

Nach den Beobachtungen der hiesigen Igl. meteorologischen Station. Der mittlere Barometerstand des Monats war um 1,58 höher als das mehrjährige Mittel, welches 33,4, 15 betrug. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren enger als die Durchschnittsgrenzen mehrjähriger Maxima und Minima (34,1, 32 und 32,7, 0,3). Die größte Schwanung binnen 24 Stunden fand statt am 10. um 11. Morgens, wo das Barometer um 5,29 stieg.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 2,4 niedriger als das mehrjährige Mittel, welches 0,52 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur, welche zwischen —10,3 (am 11.) und 2,8 (am 21.) schwankte, war besonders in der ersten Hälfte des Monats nicht unbedeutlich unter der Normal-Temperatur. Die Grenzen der Temperatur des Monats waren fast normal (7,3 und —8,2).

Bernimm denn, mein Sohn! begann er mit stichtiger Anstrengung, vernimm denn meinen letzten Wunsch, von dessen Erfüllung, wie ich glaube, mein ewiges Wohl oder Wehe abhängt. — (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Westfeld. Vor einigen Tage brachte ein unbekannter Mensch die Nachricht, in das Haus eines Hofbesizers zu Nachendorf, daß eine nahe Verwandte seiner Frau in unförmlicher Nachbarnsitzung in Folge eines unglücklichen Falles gestorben sei; er habe die Bitte zu überbringen, daß sich die Verwandten an dem morgigen stattfindenden Leichengängnis beteiligen möchten. Der Bote, welcher von der Anstrengung des Weges ganz erschöpft zu sein vorgab, wurde bewirthet und mit einem Trinkgeld entlassen. Als sich am folgenden Tage die Verwandten in Eile zum Begräbnis stellten, stellte sich die ganze Nachbarschaft ein; die Entbindung eines Sammers herans, der dabei nur auf ein Trinkgeld — leider mit zu gutem Erfolge — gerechnet hatte. Alle Nachforschungen nach demselben sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

— Die Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen wird in Paris so weit getrieben, daß man die neueste Damenputzform „Casseroles“ nennt; sie zeigt nicht die leibliche Spur einer Kruppe und ist bis oben hinauf mit Wändern von Sammet und Seide garnirt. Wir meinen, daß es sich recht gut eignen würde, wenn die Damen, die solche Casseroles auf den Kopf setzen, ihre Haartracht in Mohrrüben und Grüntraut etwas garnirt, dann wäre das Gerücht recht hübsch ferirt. — Das „Wiener Neue Fremdenblatt“ läßt sich aus Dresden schreiben: In einer der

legten Sitzungen der sächsischen Abgeordnetenkammer kam das Ausgabebudget pro 1872 zur Verhandlung. Bei der Debatte über die für die Ordensanstalt erforderlichen Summen entwickelte sich folgende originelle Controverse: Abgeordneter Dr. Reiffner erklärte, diesmal ausnahmsweise für die betreffende Position stimmen zu wollen, und zwar „zu Ehren des heutigen Festschlags-Dienstags“ (Senfation). Wiermann bemerkte, er sei zwar eigentlich auch gegen die Orden, wolle aber jetzt, nach einem ruhmvollen Kriege, nicht gegen die Position sein. v. Einckelbeck bezeichnete das Ordenswesen als „einen alten ehegiltigen Gebrauch.“ Wie man aber auch darüber denke, unpossend sei es jedenfalls, wenn man es zu einem Gegenstand der Narrenwitz macht.“ Dr. Reiffner plüzierte: Ueber gewisse Dinge lasse sich nur einmal nicht ernsthaft sprechen. Wiermann Ulfemann schloß die Debatte ab, indem er sagte: Man müsse bei Reiffner stets bedenken, daß in dessen Kopfe das Leben sich anders abspiegle als in anderen Köpfen. — Die Position wurde bewilligt.

— Es ist doch ein merkwürdiges Land, unser Böhmen! ruft das „Prager Abendblatt“ aus. Ueberall in der Welt hört in Selbstsachen die Gemüthlichkeit auf, bei uns aber fängt sie gerade in Selbstsachen an. Da wurden so viele Versuche gemacht, um eine Annäherung zwischen deutschen und czechischen Wortführern herbeizuführen, und siehe da, was die eindringlichsten Ueberrückungspläne, die süßesten Schmeichelworte nicht zu Wege brachten, das hat das eigene Wörtchen „Gründergewinn“ ohne alle Schwierigkeit zu Stande gebracht. Deutsche und Cechen, die im Landtage gar nicht nebeneinander existiren wollten und selbst in der Stadtvertretung es

nicht allzu lange miteinander ausbieten, heten nun als Bankrunder und Aktienpencanten in schäferlich Eintracht das goldene Kalb an, und scheinen gar nicht einmal darnach zu fragen, ob die „Alten“ und die „Jungen“, die „Prager“ und die „Weihenberger“, die „Wagons“ und die „Rustons“ und wie alle die Schock- und unferner hante Anzuo noch heißen mögen, freierathlich oder verfassungstreu sind, wenn sie nur hübsche Dividenden abwerfen. Sollte demnach das Reich der Elbu Burritte nicht auf der Börse zu suchen sein?

— (24,000 Fuß lange Papierrollen). „Times“ giebt in einer ihrer letzten Nummern eine Beschreibung ihrer Dampfpreffe, welche sie mit dem Namen ihres Erbauers „Walker“ getauft hat, der auch zugleich Erfinder ihrer Schnelldruckpreffe war. Diese ist jetzt auch in der Druckerei des berühmten schottischen Blattes „Scotoman“, sowie in den Druckereien der großen New-Yorker Zeitung eingeführt. Die „Times“ wird von der geschätzten Maschine zugleich auf beiden Seiten bedruckt, und zwar auf Papierrollen, welche je eine deutsche Meile lang sind, und in 35 Minuten, also mit der Fahrgeschwindigkeit einer Equipage, durch die Cylinder laufen. Es können demnach stündlich 17,000 Times Exemplare abgedruckt werden. Die natürlich mittelst Dampf betriebene Maschine besorgt höchstens nicht nur den Druck, sondern auch das Zusammenfallen der „Times“, so daß bei jeder Maschine nur drei Knaben beschäftigt zu werden brauchen, welche den Papierumlauf, den Schnitt und das Zusammenfallen beaufsichtigen. Den glänzendsten Beweis ihrer Leistungsfähigkeit giebt dieselbe Nummer der „Times“ selbst, worin die Errichtung des Parlaments mitgetheilt wird; man liest dort nämlich die Reden, welche in ein und derselben Nacht gesprochen

steno-graphisch geschrieben, gedruckt und verbreitet worden sind.

— Ein Hofsoldat sagte kürzlich, als man in einen Streite litt und wieder die Ehe als Sprichwort: „Wer's Glück hat führt die Brant heim“ als Lange gegen ihn einlegte: „Ja, wer's Glück hat führt die Brant heim, aber das Unglück ist, daß er am andern Morgen eine Frau hat.“

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 20: Karl Frey: Ein alter Mann, Erzählung von Karl Trexler. Leopold von Hante. Das Rothwild im schottischen Hochland. Die Kort-Industrie in Spanien. Die Vahnbrecher der Neuzeit, Socialer Roman von Ulmer. (Schluß.) Ulysses Sidney Grant, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Straßburger Gänseleber-Pasteten. Die Dohenschellen in ihren Laichschiffen zu Potsdam, von F. Arndt. 2. Die krompingische Familie im „Neuen Palais.“ Die Dafe von Laghuat. Der Kopkän der „Schelde.“ Erinnerung aus dem Seemannstoben von Rosenstol-Genin. Das Geleinniß des Abbe, Roman von Levin Schlicking. (Fortsetzung.) Aus Natur und Leben. Grunnt der Gegenwart. Dfene Correspondenz. Charade. Bilder-Räthsel. Aufschlüsse des Räthfels, des Räthselgruppen und Palmstroms, sowie der Wiber-Räthel in Nr. 17, 18, 19.

Illustrationen: Leopold von Hante. Nach einer Photographie gezeichnet von Carl Kolb. Hirsche im Hochlande. Die Kort-Industrie in Spanien. Ulysses Sidney Grant, Präsident der Vereinigten Staaten. Gänse-Pasteten und Lucht in Straßburg. Haupt-Ansicht der Dafe von Laghuat in Alger. Die Dafe von Laghuat: Wölsche und Fort von Morand. Humoristisches: Dorf-Typen.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 10. um 11. Morgens, wo das Thermometer um 10,4 fiel. Die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags wurde beobachtet am 12., wo es Mittags 2 Uhr um 6,9 wärmer war als Morgens 6 Uhr. Dagegen fand das Thermometer im Laufe eines Vormittags am 10. um 0,3, am 21. um 0,4. Das Thermometer fiel unter 0° am 25. Tagen; es kam nicht über 0° am 16. Tagen.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Table with 5 columns: Mittel der Beobachtungen, Luftdruck in parisi. Linien, Dunst, Procent der Feuchtigkeit, Wärme nach Stemm. Values range from 335,62 to 1,5085,39.

Der Druck der trocknen Luft beträgt also 334,23.

Die beobachteten Extreme waren: stärkster am 11. Mittags 2 Uhr: 340,41, geringster am 1. Mittags 2 Uhr: 331,26, größte Differenz im Monat: 9,15.

b) Dunstdruck stärkster am 21. Morgens 6 Uhr: 2,49, geringst am 11. u. 12. Mrgs. 6 Uhr: 0,52. c) Procente der Feuchtigkeit höchste am 1. Abends 10 Uhr: 100%, geringste am 7. Abends 10 Uhr und 27. Mittags 2 Uhr: 68%.

d) Luftwärme höchste am 21. Morgens 6 Uhr: 3,4%, geringste am 11. Mrg. 6 Uhr: -12,4%, größte Differenz im Monat: 16,90.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

Table with 2 columns: 2mal, 3mal. Rows include N, NNO, NO, ONO, O, OOO, SO, SSO, S, SSW, SW, WSW, W, WNW, NNW, NW. Windstärke 19mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von S durch W nach NNW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen WSW und W, und macht mit dem Meridian einen Winkel von 77° 11', während sie

in mehrjährigen Mittel zwischen SW und WSW fällt.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter; er war nämlich:

bedeckt an 4 Tagen; trübe an 6 Tagen; wolfig an 7 Tagen; ziemlich heiter an 5 Tagen; heiter an 5 Tagen; völlig heiter an 4 Tagen.

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug nur 78,9 Cubitoll (gegen 154,8 Cubitoll des mehrjährigen Mittels) und zwar 20,5 Cubitoll von Regen und 58,4 Cubitoll von Schnee.

Handel und Verkehr.

(Falsche Zwanzig-Franco-Stücke.) Bei der jetzt so ausgebreiteten Circulation französischer Goldstücke dürfte die eingehendste Vorsicht und Prüfung bei deren Annahme anzurathen sein, indem neuerdings in der Handelswelt das Vorkommen falscher und täuschend nachgemachter Zwanzig-Franco-Stücke constatirt worden ist.

Predigt-Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 23. Februar Abends 6 Uhr Passions-Predigt Dr. Conf. Rath D. Dryander.

Dank und Danksagung.

Es sind auch im letzteren Jahre der Kinder-Bewahr-Anstalt in Glaucha und der Pflanzschule im Parkhause daselbst zum Weihnachtsfest von vielen Freunden und Gönnern reichliche Geschenke zu Theil geworden, wofür wir allen Theilnehmern herzlich Dank sagen; eine specielle Danksagung zu geben, wie wir bisher hoffen, noch thun zu können, ist uns leider nicht möglich geworden, allen freundlichen Göttern wünschen wir Gottes Lohn.

Feiler, Pastor.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 22. d. Abends 6 Uhr im Saale der Volkshule. Vortrag des Hrn. Domhülfsprediger Dyanber aus Berlin über „Ein Besuch im Kloster San Marco in Venedig.“ Mittels zu 1 Uhr. und zu 10 Uhr. bei Hrn. Schrödel u. Simon.

Der Vorstand.

Volkshülen.

H. Ulrichsstraße 15. Mithreis und Fleischböden.

gr. Ulrichsstraße 21. Bohnen mit Fleisch.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsgesamtheit der Versammlungen finden im diesseitigen Bezirk in der hiernach angegebenen Zeit statt.

1. Compagnie.

- Wettin am 14. März Vorm. 10 Uhr. Naumburg 14. Nachm. 2. Peterberg 15. Vorm. 10. Lebsjün 15. Nachm. 2. Gönnern 16. Vorm. 9. Wehlig 16. Nachm. 1.

2. Compagnie.

- Grobers am 18. März Vorm. 10 Uhr. Döllnig 18. Nachm. 1. Ammenborn 18. Nachm. 4. Nettelben 19. Vorm. 10. Delau 19. Mittag 12. Giebichstein 19. Nachm. 4. Weidersee 20. Mittag 12. Seeben 20. Nachm. 4. Tanne b. Biberitz 21. Vorm. 10. Nienberg 21. Nachm. 2.

3. Compagnie.

Halle am 16. März Vormittag 8 und 10 Uhr, Mittags 12 Uhr und Nachm. 3 Uhr.

Zu diesen Controlversammlungen haben sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Verste und Mannschaften in referenzpflichtigen Diensten zu erscheinen, was hierdurch mit dem Verwehren zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß auch da, wo keine besondere Control-Ordnung ausgeschrieben worden, die Betreffenden in Folge dieser öffentlichen Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind und das unentschuldig Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht.

Halle, den 19. Febr. 1872.

Königl. Bezirks-Commando des 2. Nassauischen (Halle) 2. Magdeburgerischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Zur Verpachtung der zu Westan belegenen, bisher schwinngast betriebenen 4 Kalkstein mehr Wohnung und dem dazu gehörigen Grund habe ich Termin auf den 8. März er. Vormittag 11 Uhr in meinem Bureau angesetzt. Pacht-Verbindungen liegen bei mir jederzeit zur Ansicht. Halle, den 20. Februar 1872. Der Justizrath Wille.

Auction.

Montag, den 26. Februar er. Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr ab verzeigere ich gr. Rittergasse 9 (Mosenbaum) 1 Parthei gold. Remontoir, Sabonet, Ancre- und Damenuhren mit und ohne Ornalle.

W. Alke, Auct.-Commissar.

Ein in noch gutem Zustand befindliches Pianoforte, zum Gebrauch für Anfänger sehr passend, steht billig zu verkaufen. Kleinschmieden 9.

1 birr. Kommode, 1 oval. Tisch, 1 Stufenleiter, 1 Estrade verl. alter Markt 16, 11.

Ein Gartenlaube, fast neu, steht billig zum Verkauf. Magdeb. Schauffee 6, 1.

Ein Clavier für Anfänger ist billig zu verkaufen. Gottesackerstraße 3.

Gute getragene Herren-Sachen zu verkaufen. gr. Brauburggasse 3.

Gerstenstroh.

Schönes Gerstenstroh ist wieder zu haben im Gashof „zum Schwan“, gr. Steinstr.

Nachdem die Brauntagelwarte in Oberböblingen ihre Preise für Briquettes wiederholt ermäßigt, setzen auch wir die Preise dafür herunter und offeriren das Tausend vollstarke Briquettes à 1 1/2 %, so daß also die ganze Faßre von 4000 vollstarken Briquettes jetzt nur noch 6 1/2 % für Halle kostet.

Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Alte Schuhe u. Stiefeln

kauft zum höchsten Preis K. Hundreckt sen., H. Ulrichsstr. 4.

Ein junges Mädchen sucht als Gesellschafterin einer einzelnen Dame eine Stelle. Zu erfragen vor dem Steinthor 4, 1 Tr.

Ein ordentliches, gutes Kindermädchen sucht Stellung. Näheres zu erfragen bei Frau Kade, Weidenplan 9, Bade-Anstalt.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht bis z. 1. April für Küche u. Hausarb. anst. Dienst Barfüßerstraße 2, im Hofe.

Vertrauenswürdige, welche geneigt sind Wagenmädchen vom Frauen-Verein in Dienst zu nehmen, wollen sich melden bei Frau Fühner im Rathhause.

Wohnungsvermittlung.

Bequem eingerichtete Etage von 4 Stuben, 4 K. und allem Zubeh. zum 1. Apr. zu bez. gr. Ulrichsstraße 6.

Für eine solide Familie ist eine Etage z. Fr. von 100 Thlr. zum 1. Apr. zu verm. und zu beziehen. Zu erf. in der Expedition d. Bl. Ansicht Nachmittags v. 3-4 Uhr.

Ein Familienlogis, Preis 80 Thlr., zu vermieten. H. Ulrichsstr. 31.

Eine große, helle Stube, parterre, heizbar, sofort zu vermieten und zu beziehen. Ebenfalls eine fast neue Wägenwaage, circa 8-10 Centner Tragkraft, zu verkaufen. Klausthorstraße 8a.

Garçon-Logis

freumblich möbl. Zimmer mit Schlafstube am 1. Apr. zu bez., und möbl. Stube mit Bett sofort zu bez., vermietet Landmann, Neue Promenade 10, gr. Brauhausg. 9.

Ein freundl. möbl. Stube sofort od. später zu vermieten. Leipzigstraße 19.

Ein fein möbl. Zimmer sofort od. 1. März an e. Herrn z. verm. Landwehrstr. 10, 1 Tr. l.

Möbl. St. nebst K. z. verm. Leipzigstr. 41.

Amst. möbl. Zimmer m. Cab. pass. f. 2 P. z. 1. Apr. z. verm. gr. Ulrichsstr. 50, 2 Tr.

Ein Bäckerei wird, gleich oder z. 1. Apr. zu pachten gesucht, gleichzeitg müssen auch Räume zu Wirthshandlung und Getreide dabei sein. Zu erfragen bei E. Goldmann, gr. Steinstr. 17.

Wohnungsgesuch.

Ein Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, oder 1 Stube u. 2 Kammern zu Osnern oder Dognanis in einer freundl. Lage der Stadt von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Abz. Leipzigstr. bei Alex. Blau abzugeben.

Zum 1. Apr. wird 1 Wohn. v. 2-3 St., 2-3 K. u. ruh. pränum. zahlenden Miethern gesucht. Abz. unter M. D. durch die Exped.

Ein möbl. Wohnung v. 2 Herren sof. gesucht. Abz. unter D. R. 10 durch die Exped.

Zum 1. März suche ich für einen Kaufmannslehrling Wohnung mit voller Beköstigung, möglichst auf dem Steinweg. Ferdinand Zumbo.

Gummischuhe

reparirt dauerhaft Gödre, Freiendraslag 6. Meine Wohnung ist jetzt Geißstraße 24. A. Weber, Tischler und Tapetier.

Ein gelbes Kreuz Sonntag Abend v. der H. Ulrichsstr. bis Markt verl. Gegen Belohnung abzugeben. H. Ulrichsstr. 9, 1 Tr.

Ein gelbes Kreuz Sonntag Abend v. der H. Ulrichsstr. bis Markt verl. Gegen Belohnung abzugeben. H. Ulrichsstr. 9, 1 Tr.

Ein rothes Fädchen verloren. Abzugeben. Leipzigstraße 12.

Ein Buch (Graf v. d. Negitz) verl. Gegen Belohnung abzugeben in der Schmidt'schen Leihbibliothek, H. Schlamm.

1 Uhring verl. Geg. Bel. abg. Bauhof 1. Eine Ente zugelaufen abzuholen. Steinbockgasse 1, 1 Tr.

Handverleiher-Verein.

Freitag den 23. Februar Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

1) Vortrag über Gewinnung von Solaröl und Paraffin aus Braunkohle, mit praktischer Darstellung.

2) Ballotage neuer Mitglieder zur Voranschubung.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach achtjährigem Krankenlager, aus demnach unerwartet, meine brave Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter Marie Christiane Thiele geb. Schöbel in ihrem 60. Lebensjahre. Freunden und Bekannten widmet diese Trauerkunde ein stille Theilnahme bitende die trauernde Familie

J. F. Thiele, Tischlermeister. Halle - Stadtwag., am 21. Febr. 1872.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr endete das thätige Leben meiner innigstgeliebten Frau Friederike Lenzer geb. Küttner. Das Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Hermann Lenzer im Namen der Hinterbliebenen. Beerdigung findet morgen 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr endete das rastlose Leben, nach langen schweren Leiden, unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter verw. Christiane Schöne geb. Kreßmann im Alter von 62 Jahren. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Halle den 21. Febr. 1872. Die trauernden Hinterbliebenen.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

20. Februar 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Feucht., Luftw., Wind. Values range from 335,40 to 2,08.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 10. Febr. Abds. am Unterpelgell 1m 14cm am 21. Febr. Morg. am Unterpelgell 1m 20cm



Die Gundermann'sche Modewaaren-Handlung, Leipzigerstr. 1 (Alte Post), empfiehlt für **Confirmandinnen**:

Jaquetts in Sammet, Seide und Wolle, Weisse Mullroben, Weissen Alpacca, Chiffon und Shirting, Schwarzseidene Ripse und Taffete,

Kleiderstoffe in Nips, Pur lain ragé, Lüstre in grau, braun, glatt und reizend fashionirt, Alpaccas in schwarz, Schwarze Lüstres.

Eine große Auswahl der feinsten u. neuesten Shawl- u. Umschlagetücher, prima Wolle, sowie: ein größeres Lager von allen Sorten **Leinen, 4/4, 6/4, 8/4 breit, Drilliche, weiße Taschentücher, Moiré, Möbelstoffe, Damaste** und noch Tausende von Artikeln, die ich bezüglich der Auswahl und sehr billig berechneten Preisen nochmals einem geehrten Publikum empfehle.

Die Gundermann'sche Modewaaren-Handlung, Leipzigerstr. 1 (Alte Post).

„Höchst interessant!“
In allen Buchhandlungen ist vorrätzig:
Alfred de Musset,
Hoffnung auf Gott.
In's Deutsche übertragen von
Jean Vallant.
Preis 3 Sgr.
Verlagshd. v. A. Grise, Rannischestr. 12.

Feigen-Caffee-Extract
traf wieder ein, und empfehle solchen als ein ganz vorzügliches Surrogat. **J. H. Keil.**

Aromatique,
echter Neudietenborjer bei **J. H. Keil,**
gr. Klausstr. 39.

Von den sehr großen stehend fetten neuen geräuch. Nachsheringen à Stk. 1 1/2 - 1 3/4 Sgr. frische Sendung **Boltze.**

Schönes Pflanzenmus, à U. 2 1/2 Sgr. an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt **G. L. Helm, Steinstr.**

= Für Confirmanden =
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Kleiderstoffen
in allen möglichen Farben und Stoffen.
Tücher in Velour und Rips
in den schönsten Mustern.
Shirting, Dimiti, Piqué u. Schwaneboy
zu sehr billigen alten Preisen.
H. A. Burkhardt,
Tuch- und Modewaaren-Handlung,
Kleinschmieden Nr. 5.

Jägerplatz 10. Strohhutwäsche und Färberei Jägerplatz 10.
von **J. Walter**
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur freundlichen Beachtung. Durch verbesserte Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt, **sauber nach den neuesten Modells gepresste Hüte** bei billiger Preisstellung in Kürze zuzurückzuführen. **J. Walter, Jägerplatz 10.**

Mehrere Dofste **Sauerkraut** billigt abzulassen. Näg. bei **Hohnhorst, alt. Markt 15.**

Steinkohlen.
Beste zwiekauer Waschkörpelkohlen den Neuschiffel zu 8 1/2 Sgr. empfiehlt **Gustav Mann junior, am Magdeb. Bahnh.**

Rathstunnel.
Alle Abende **Quartett-Unterhaltung** mit tonischen Vorträgen. Vier vorzüglich.

Saff's Restauration empfiehlt ihre Vocatitäten, sowie ihr echt franz. Billard zur gefälligen Benutzung.

Kaiser Wilhelms-Galle.
Sonntag den 23. Februar
Militär-Concert,
gegeben
von der Capelle des 12. Infanterie-Regiments aus Merseburg.
3 Billets zu 10 Sgr. sind vorher bei Hrn. Kaufmann **G. Meyer, großer Schlam 10,** zu haben.
An der Casse 5 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Halloria.
Freitag den 23. Februar
großes **Concert**
im festlich decorirten Saale.
Anfang 7 Uhr. **J. Disting.**

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 21. Februar:
Die relegirten Studenten,
Luftspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.
Donnerstag den 22. Februar:
Auf Verlangen
Die Eine weint, die Andere lacht,
Schauspiel in 4 Aufzügen,
nach dem Französischen von A. Heimann.
Hierzu:
Jugendliebe,
Luftspiel in 1 Aufzuge von Ad. Wilbrandt.

Gummithran
zum Conserviren, Weich- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Rutschbedeckte empfiehlt in Flaschen und ausgemessen **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6** und Herr **Pabst, Schuhwaaren-Handlung, gr. Klausstr. 13.**

Flecken-Reinigungs-Anstalt.
Alle Kleidungsstücke werden sauber und schnell gereinigt und ausgebleicht.
Königsstr. 5.

Der Ausverkauf von Kleiderstoffen für Damen!
Hôtel zum „goldenen Löwen“ 1 Treppe
dauert nur noch kurze Zeit, da das Lager schon sehr klein und voraussichtlich bald ausverkauft sein wird. Um dies in kürzester Frist zu ermöglichen, haben wir die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt und verkaufen von heute ab zu nachstehenden auffallend billigen Preisen:

Popeline-uni, unverwüsthlicher Stoff zu Haus- und Straßenkleidern, die vollständige Robe, welche überall 4 Thaler kostet — für nur 2 Thaler.

Velour-simple, eleganter, weicher Stoff für Promenadenkleider, wovon die Robe überall 5 Thaler kostet — für nur 2 3/4 Thaler.

Mohair-double-fort, eleganter dicker Strapazierstoff, besonders zu Reiskleidern geeignet, wovon die Robe überall 6 Thaler kostet — für nur 3 Thaler.

Jacquard-faconne und **Satin brillant,** höchstfeinste und eleganteste Neuheiten für 1872, wovon die Robe überall 8 Thaler kostet — für nur 3 3/4 Thaler.

Alle Damen, denen daran liegt, feine Kleiderstoffe zu solch enorm billigen Preisen einzukaufen, mögen sich beeilen, da eine derartige Gelegenheit wohl nie wiederkehren dürfte.

Hôtel zum „goldenen Löwen“, 1 Treppe.
Des großen Andranges wegen bleibt der Verkauf von heute ab:
auch Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet!

Wiederverkäufer machen wir auf obigen Ausverkauf besonders aufmerksam.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.